

## 700-153 TRANSKRIPTION

700-153-001

*nachträgliche Anmerkung:1905*

Mein lieber Dobert,

heute komme ich mit einer Anfrage,  
die ich an Deine bewährte Freundschaft  
knüpfe. - Würdest Du wohl die große  
Güte haben - natürlich gegen eine entsprechende  
Entschädigung - nur zwei Manuskripte  
durchzusehen und estente wie man zu sagen  
pflegt für Zeitschriften- Abdruck zu  
„justireren“. Ich will es ganz unununtersucht  
lassen, ob meine Art zu schreiben, für den jetzigen  
Geschmack nicht noch so paßt, oder ob mein  
Können nachgelassen hat, ob man von mir  
noch etwas ganz Besonderes erwartet. Ich  
bin nur darauf angewiesen, meinen Fleiß  
zu erwarten(?), und wenn sich nun Bedenken  
regen von einem reifen, bewunderten, mit

700-153-002

den Ansprüchen ganz besonders vertrauten  
Mann, einen Rat erbitten. - Man sieht  
\_\_\_ bei den eigenen Arbeiten nicht durch eine  
so klare Brille; oft durch eine verkehrte.  
Gleich will ich bemerken, daß es nicht in meiner  
Absicht liegt, die Romane dem Scherlchen  
Verlage anzubieten. Darüber darfst Du be-  
ruhigt sein. Ich will mich Absagen nicht wieder  
aussetzen, wenigstens für längere Zeit warten  
und dann auch sicher gehen. - Die letzte Skizze  
konntet Ihr ruhig nehmen, weil ich sie  
Psychologisches genannt hatte – damit  
fielen Bedenken, die vielleicht aufgeworfen  
werden konnten – Es ist immer schlimm, wenn  
schon mit Zweifel herangegangen wird. Auch  
ein Redakteur ist bekanntlich ein Mensch. -  
Doch gleichwohl. Es handelt sich nur um einen  
Privatdienst,

700-153-003

für dessen Erfüllung ich Dir sehr dankbar  
wäre. Deine Aufgabe würde sein, mir  
zu sagen, was Du erkannt zu ändern rätst.

Auch gebe ich Dir, sofern Du selbst es erwägt und freundlichst (über)erlegst, das Recht, Streichungen pp - vorzunehmen.

Ich bemerke folgendes: „Zwei Familien“, den einen Roman wollte. „Doktor Gerhart von Hamb.[urger] Correspondenten abdrucken hielt es aber für Pflicht. resp[ektive] war benötigt,[mit] Dr. Mühling darüber zu schreiben und seine Bedenken, - die er hatte – mitzuteilen. So wurde die Sache doch abgelehnt. - Der andere Roman: Reibungen wurde von Jantke wegen Überhäufung von Manuskripten abgelehnt, und indessen zugleich bemerkt, daß er nicht auf der Höhe stehe.

Es fehlte der gute Wille.- Ich habe nun die Arbeiten liegen lassen, weil mir das Herumschelten grämlich ist; das Warten bei meiner Kuriosität?

700-153-004

Eine Qual –

wenn ich auf Deine Ansicht höre, wenn Du mir geholfen hast – was ich hoffe - dann will ich nach eigener erkannt. Nachhilfe – die Manuskripte in Schreibrift (Marthine) copieren lassen und absenden - Der Ausfall, gerade jetzt, war für mich ein unangenehmer Verlust- Ich habe bisher alle meine Arbeiten abgesetzt – Nicht warten, mein alter Paulus, Du hältst mir die Liebe !?

Wahrscheinlich muß ich Montag oder Dienstag über 8 Tage, gegen den 14.oder 15. in Berlin sein. Wir könnten dann, wenn Du vorher die übrigens leicht zu lesenden, deutlichst geschriebenen Sachen durchgearbeitet hast, mündlich Schluß machen - Bitte, antworte gleich Deinem alten Freund

Schleswig 3/2 1905 Hermann Heiberg